

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: A 50099/2021
(22) Anmeldetag: 16.02.2021
(43) Veröffentlicht am: 15.07.2022

(51) Int. Cl.: **B60L 5/38** (2006.01)

(56) Entgegenhaltungen:
CN 208263984 U

(71) Patentanmelder:
Siemens Mobility Austria GmbH
1210 Wien (AT)

(72) Erfinder:
Kitzmüller Andreas
8010 Graz (AT)
Tropper Georg
8430 Leirring (AT)
Wechtitsch Markus
8502 Lannach (AT)

(74) Vertreter:
Peham Alois Dipl.-Ing.
1210 Wien (AT)

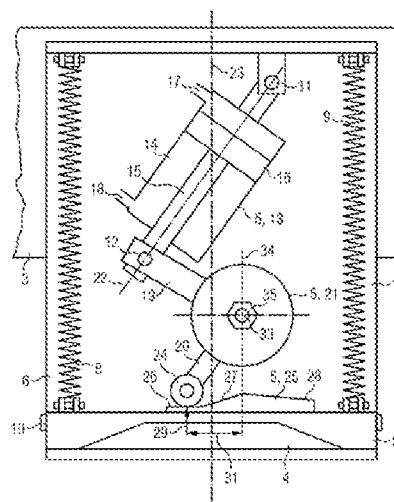
(54) **Stromabnehmer für ein Fahrzeug**

(57) Die Erfindung betrifft einen Stromabnehmer für ein Fahrzeug, mit einer Betätigungsvorrichtung (5), mit einem mit einem Fahrzeug verbindbaren ersten Träger (1) sowie mit einem beweglich mit dem ersten Träger (1) verbundenen zweiten Träger (2), mit welchem ein Gleitstück (4) verbunden ist, 10 wobei die Betätigungsvorrichtung (5) einen mit dem ersten Träger (1) verbundenen Aktuator (13), einen mit dem ersten Träger (1) verbundenen Kraftübersetzer (21), mit welchem der Aktuator (13) gekoppelt ist, sowie ein mit dem zweiten Träger (2) verbundenes Kontaktstück (25) aufweist, auf welchem der 15 Kraftübersetzer (21) geführt ist.

Es wird vorgeschlagen, dass das Gleitstück (4) mittels eines auf den Kraftübersetzer (21) wirkenden ersten Drehmoments, welches aus einer ersten Aufstandskraft (29) zwischen dem Kraftübersetzer (21) und dem Kontaktstück (25) gebildet ist, 20 in der ersten Endlage gesichert gehalten ist.

Dadurch wird eine zuverlässige, den Aktuator (13) entlastende Endlagensicherung des Stromabnehmers bewirkt.

FIG 1



Zusammenfassung

Stromabnehmer für ein Fahrzeug

5 Die Erfindung betrifft einen Stromabnehmer für ein Fahrzeug,
mit einer Betätigungsvorrichtung (5), mit einem mit einem
Fahrzeug verbindbaren ersten Träger (1) sowie mit einem
beweglich mit dem ersten Träger (1) verbundenen zweiten
Träger (2), mit welchem ein Gleitstück (4) verbunden ist,
10 wobei die Betätigungsvorrichtung (5) einen mit dem ersten
Träger (1) verbundenen Aktuator (13), einen mit dem ersten
Träger (1) verbundenen Kraftübersetzer (21), mit welchem der
Aktuator (13) gekoppelt ist, sowie ein mit dem zweiten Träger
(2) verbundenes Kontaktstück (25) aufweist, auf welchem der
15 Kraftübersetzer (21) geführt ist.

Es wird vorgeschlagen, dass das Gleitstück (4) mittels eines
auf den Kraftübersetzer (21) wirkenden ersten Drehmoments,
welches aus einer ersten Aufstandskraft (29) zwischen dem
Kraftübersetzer (21) und dem Kontaktstück (25) gebildet ist,
20 in der ersten Endlage gesichert gehalten ist.

Dadurch wird eine zuverlässige, den Aktuator (13) entlastende
Endlagensicherung des Stromabnehmers bewirkt.

25 Fig. 1

Stromabnehmer für ein Fahrzeug

Die Erfindung betrifft einen Stromabnehmer für ein Fahrzeug, insbesondere für ein Schienenfahrzeug, mit einer

5 Betätigungsvorrichtung, mit einem mit einem Fahrzeug verbindbaren ersten Träger sowie mit einem zwischen einer ersten Endlage und einer zweiten Endlage eines Gleitstücks beweglich mit dem ersten Träger verbundenen zweiten Träger, mit welchem das Gleitstück verbunden ist, wobei die
10 Betätigungsvorrichtung einen mit dem ersten Träger verbundenen Aktuator, einen mit dem ersten Träger verbundenen Kraftübersetzer, mit welchem der Aktuator gekoppelt ist, sowie ein mit dem zweiten Träger verbundenes Kontaktstück aufweist, auf welchem der Kraftübersetzer geführt ist.

15 Stromabnehmer, deren Gleitstücke mit Stromversorgungsvorrichtungen wie z.B. Stromschienen in Verbindung gebracht werden, um Fahrzeuge mit Elektrizität zu versorgen, müssen von den Stromversorgungsvorrichtungen
20 trennbar ausgeführt sein, um das Fahrzeug von dessen Versorgung mit Elektrizität trennen zu können. Für eine Durchführung von Anlegevorgängen der Stromabnehmer an die Stromversorgungsvorrichtungen und Trennvorgängen der Stromabnehmer von den Stromversorgungsvorrichtungen sind
25 häufig Betätigungsvorrichtungen der Stromabnehmer vorgesehen.

Aus dem Stand der Technik ist die EP 3 587 165 A1 bekannt, in welcher ein Stromabnehmer für ein Fahrzeug mit einem Stromabnehmerarm und einem mit dem Stromabnehmerarm
30 verbundenen Gleitstück beschrieben ist. Das Gleitstück kann mittels einer Betätigungsvorrichtung an eine Stromschiene angelegt oder von dieser abgehoben werden. Die Betätigungsvorrichtung weist Wellen, eine Hebelvorrichtung sowie eine Stange auf, wodurch ein in die
35 Betätigungsvorrichtung zur Betätigung des Stromabnehmerarms eingeleitetes Drehmoment umgelenkt werden kann.

Weiterhin zeigt die CN 204 845 580 U einen Stromabnehmer mit einem ersten Träger, einem beweglich mit dem ersten Träger verbundenen zweiten Träger, einem Gleitstück und einer Betätigungsvorrichtung. Die Betätigungsvorrichtung umfasst
5 einen mit dem ersten Träger verbundenen Zylinder, eine drehbar mit dem ersten Träger verbundene Drehplatte sowie ein Kontaktstück, das mit dem zweiten Träger verbunden ist. Eine Kolbenstange ist mit einem ersten Hebelarm der Drehplatte verbunden. Ein zweiter Hebelarm der Drehplatte kontaktiert
10 das Kontaktstück, wodurch Betätigungskräfte von dem Zylinder auf den zweiten Träger übertragen werden können und der zweite Träger mit Gleitstück ausgelenkt werden kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen gegenüber dem
15 Stand der Technik weiterentwickelten Stromabnehmer mit einer Endlagensicherung anzugeben, welche ein definiertes Ein- und Ausschalten des Aktuators ermöglicht.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe gelöst mit einem
20 Stromabnehmer gemäß Anspruch 1, bei dem das Gleitstück mittels eines auf den Kraftübersetzer wirkenden ersten Drehmoments, welches aus einer ersten Aufstandskraft zwischen dem Kraftübersetzer und dem Kontaktstück gebildet ist, in der ersten Endlage gesichert gehalten ist, wobei das erste
25 Drehmoment gegen eine Bewegung des Gleitstücks aus der ersten Endlage wirkend ausgebildet ist.

Dadurch wird eine einfache und zugleich robuste Endlagensicherung des Stromabnehmers erreicht. In der ersten Endlage kann das Gleitstück beispielsweise an eine
30 Stromversorgungsvorrichtung (z.B. eine Stromschiene) angelegt und in der zweiten Endlage von der Stromversorgungsvorrichtung getrennt sein.

Der Aktuator muss in einem eingeschalteten Zustand lediglich eine definierte Kraft aufbringen, um das Gleitstück aus der
35 zweiten Endlage herauszubewegen und kann, wenn das Gleitstück in der ersten Endlage angekommen ist, ausgeschaltet werden. Dadurch wird der Aktuator entlastet und muss nicht

betriebliche Belastungen (z.B. stoßartige Belastungen auf das Gleitstück aufgrund von Lagefehlern der Stromschiene) kompensieren. Es ist also nicht erforderlich, dass der Aktuator eingeschaltet bleibt, um die erste Endlage zu halten. Dadurch wird ein Verschleiß des Aktuators reduziert und dessen Dichtheit bleibt über eine lange Zeit erhalten, wodurch eine hohe Lebensdauer des Aktuators erreicht wird. Zugleich wird das Gleitstück aufgrund des ersten Drehmoments zuverlässig in der ersten Endlage gehalten. Starke Auslenkungen des Gleitstücks aus der ersten Endlage in die zweite Endlage sind nur durch Aktivierung des Aktuators und nicht durch betriebliche Belastungen (z.B. die bereits oben genannten stoßartigen Belastungen auf das Gleitstück aufgrund von Lagefehlern der Stromschiene) möglich. Auf Verschlüsse zur Verriegelung des Aktuators oder des Kraftübersetzers (z.B. Klinkenverschlüsse etc.) kann verzichtet werden. Diese können zwar als Redundanz vorgesehen sein, sind jedoch nicht zwingend erforderlich.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen des erfindungsgemäßen Stromabnehmers ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Günstig ist es beispielsweise, wenn das Gleitstück mittels eines auf den Kraftübersetzer wirkenden zweiten Drehmoments, welches aus einer zweiten Aufstandskraft zwischen dem Kraftübersetzer und dem Kontaktstück gebildet ist, in der zweiten Endlage gesichert gehalten ist, wobei das zweite Drehmoment gegen eine Bewegung des Gleitstücks aus der zweiten Endlage wirkend ausgebildet ist und das zweite Drehmoment eine Wirkrichtung aufweist, die jener des ersten Drehmoments entgegengesetzt ist.

Durch diese Maßnahme kann auf getrennte Sicherungsmittel für die erste Endlage und die zweite Endlage des Gleitstücks verzichtet werden. Für eine Endlagensicherung in der ersten Endlage bzw. in der zweiten Endlage des Gleitstücks sind lediglich ein betragsmäßig ausreichendes erstes Drehmoment

bzw. zweites Drehmoment sowie eine Wirkrichtungsumkehr des ersten Drehmoments bzw. des zweiten Drehmoments erforderlich.

Es ist außerdem hilfreich, wenn zumindest eine

5 Verriegelungsfeder mit dem Kraftübersetzer sowie mit dem ersten Träger verbunden ist, wobei die zumindest eine Verriegelungsfeder und der Kraftübersetzer in einer Weise eingestellt sind, dass bei Bewegung des Kraftübersetzers eine Federspannung der zumindest einen Verriegelungsfeder zuerst
10 vergrößert wird und dann, wenn eine definierte Federauslenkung der zumindest einen Verriegelungsfeder erreicht ist, verkleinert wird, wenn das Gleitstück von der ersten Endlage in die zweite Endlage oder von der zweiten Endlage in die erste Endlage bewegt wird.

15 Durch diese Maßnahme wird eine redundante Endlagensicherung des Gleitstücks in der ersten Endlage bzw. in der zweiten Endlage erzielt.

Um das Gleitstück beispielsweise aus der ersten Endlage herauszubewegen, wird von dem Aktuator eine Kraft

20 aufgebracht, mittels welcher die Verriegelungsfeder gespannt wird. Diese Kraft wirkt auf den Kraftübersetzer. Eine Bewegung des Kraftübersetzers führt aufgrund dessen Verbindung mit dem zweiten Träger über das Kontaktstück das Gleitstück in die zweite Endlage über.

25 Dadurch, dass der Kraftübersetzer mit der Verriegelungsfeder gekoppelt ist, wird die Verriegelungsfeder bei der Bewegung des Kraftübersetzers gespannt. Während dieser Bewegung erreicht die Verriegelungsfeder eine maximale Federspannung, die jedoch nicht zwangsläufig einer Federspannung bei
30 vollständiger Auslenkung der Verriegelungsfeder entsprechen muss. Nach Erreichen der maximalen Spannung, welche mit der definierten Federauslenkung korreliert, wird die Federspannung wieder verringert.

Erreicht das Gleitstück seine zweite Endlage, so entspricht
35 das einer Lage der Verriegelungsfeder mit verringerter Federspannung, in welcher die Verriegelungsfeder völlig entspannt ist oder noch eine Restspannung aufweist.

Um das Gleitstück wieder aus der zweiten Endlage heraus- und in die erste Endlage überzuführen, wird mittels einer Betätigung des Aktuators die Verriegelungsfeder wieder gespannt. Während der Betätigung des Aktuators und einer
5 Rückstellbewegung des zweiten Trägers in Richtung der ersten Endlage wird wieder die maximale Federspannung der Verriegelungsfeder erreicht. Bei einer weiteren Betätigung des Aktuators und einer Fortsetzung der Rückstellbewegung des zweiten Trägers in Richtung der ersten Endlage nimmt die
10 Federspannung der Verriegelungsfeder wieder ab, d.h. die Verriegelungsfeder wird entspannt. In der ersten Endlage des zweiten Trägers bzw. des Gleitstücks ist Federspannung der Verriegelungsfeder verringert, wobei die Verriegelungsfeder völlig entspannt sein oder noch eine Restspannung aufweisen
15 kann.

Eine vorteilhafte Ausgestaltung erhält man, wenn der Kraftübersetzer auf einer ersten Seite des ersten Trägers vorgesehen ist und die zumindest eine Verriegelungsfeder auf
20 einer der ersten Seite gegenüberliegend angeordneten zweiten Seite des ersten Trägers vorgesehen ist, wobei der Kraftübersetzer und die zumindest eine Verriegelungsfeder über eine Öffnung des ersten Trägers miteinander verbunden sind.

25 Durch diese Maßnahme wird eine platzsparende Verteilung von Komponenten des Stromabnehmers auf dem ersten Träger und somit eine kompakte Bauweise des Stromabnehmers bewirkt. Bei Schienenfahrzeugen werden damit Risiken im Hinblick auf eine Verletzung eines Lichttraumprofils gesenkt.

30 Eine günstige Lösung wird erreicht, wenn der Kraftübersetzer einen ersten Hebelarm und einen zweiten Hebelarm, welche verschiedene Winkellagen aufweisen, umfasst, wobei der erste Hebelarm mit dem Aktuator verbunden ist und der zweite
35 Hebelarm auf dem Kontaktstück geführt ist.

Ein Rollkontakt zwischen dem Kraftübersetzer und dem Kontaktstück wird bewirkt, wenn mit dem zweiten Hebelarm eine Walze verbunden ist, welche das Kontaktstück kontaktiert. Dadurch wird ein Gleitkontakt zwischen dem Kraftübersetzer bzw. dem zweiten Hebelarm und dem Kontaktstück vermieden. Der Rollkontakt ermöglicht eine besonders leichtgängige Betätigung des Stromabnehmers. Die Walze rollt auf dem Kontaktstück ab und nutzt dieses nicht bzw. lediglich moderat ab. Es wird dadurch ein besonders wartungsarmer Stromabnehmer realisiert. Ein Verkeilen des Kraftübersetzers mit dem Kontaktstück wird vermieden.

Es ist günstig, wenn das Kontaktstück zumindest einen rampenförmigen Abschnitt umfasst.

Der Kraftübersetzer kontaktiert beispielsweise über den zweiten Hebelarm oder die Walze den Abschnitt des Kontaktstücks, wodurch dieses und somit der zweite Träger sowie das Gleitstück mit einem großen Hub ausgelenkt werden. Weiterhin werden aufgrund des rampenförmigen Abschnitts und dessen Kontakts mit dem Kraftübersetzer Bewegungen des Gleitstücks in die erste Endlage oder in die zweite Endlage verstärkt bzw. Rückstellbewegungen des Gleitstücks aus der ersten Endlage oder der zweiten Endlage erschwert. Dadurch wird eine weitere Redundanz in der Endlagensicherung des Gleitstücks erzielt.

Hilfreich ist es auch, wenn der Kraftübersetzer manuell betätigbar ausgeführt ist.

Beispielsweise kann auf dem Kraftübersetzer ein Anlegestück oder ein Adapter für ein Werkzeug (z.B. einen Schraubenschlüssel) vorgesehen sein. Dadurch ist, mittels des Werkzeugs, ein manuelles An- oder Ablegen des Gleitstücks an die oder von der Stromversorgungsvorrichtung möglich, wodurch beispielsweise ein Notbetrieb des Stromabnehmers bewerkstelligt werden kann.

Eine günstige Ausgestaltung erhält man, wenn eine Aktuatorlängsachse des Aktuators in allen Betriebszuständen des Aktuators geneigt bezüglich einer Trägerlängsachse des ersten Trägers ausgerichtet ist.

- 5 Ist der erste Träger beispielsweise quaderförmig oder annähernd quaderförmig ausgeführt und ist die Trägerlängsachse parallel zu einer Grundflächenseitenkante des ersten Trägers angeordnet, so kann durch eine derartige Schrägstellung des Aktuators eine verfügbare Fläche auf dem
10 ersten Trägers zur Verbindung des Aktuators mit dem ersten Träger und mit dem Kraftübersetzer besser ausgenützt werden. Der erste Träger kann kompakter ausgeführt werden oder es kann ein größerer Aktuator eingesetzt werden.
- 15 Es ist ferner vorteilhaft, wenn der erste Träger und der zweite Träger federnd miteinander verbunden sind. Durch diese Maßnahme wird nach Auslenkungen des zweiten Trägers aus der ersten Endlage, wie sie beispielsweise bei Höhenlageschwankungen der Stromversorgungsvorrichtung
20 auftreten können, eine Rückstellung des zweiten Trägers in die erste Endlage gefördert.

- Ein verschleiß- und somit wartungsarmer Betrieb des Aktuators wird mit einem Verfahren zur Betätigung eines Stromabnehmers
25 mittels eines Aktuators, wobei mittels des Aktuators ein Gleitstück in eine erste Endlage oder in eine zweite Endlage bewegt wird, erreicht, bei dem der Aktuator ausgeschaltet wird, wenn das Gleitstück in der ersten Endlage oder in der zweiten Endlage angeordnet und darin gesichert gehalten ist.

Nachfolgend wird die Erfindung anhand von Ausführungsbeispielen näher erläutert.

Es zeigen beispielhaft:

5

Fig. 1: Einen Seitenriss einer beispielhaften ersten Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Stromabnehmers in einer angehobenen ersten Endlage eines Gleitstücks, wobei ein erster Träger gelenkig mit einem zweiten Träger verbunden ist,

10

Fig. 2: Einen Seitenriss einer beispielhaften zweiten Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Stromabnehmers in einer angehobenen ersten Endlage eines Gleitstücks, wobei ein erster Träger über eine Linearführung mit einem zweiten Träger verbunden ist,

15

Fig. 3: Einen Seitenriss der beispielhaften zweiten Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Stromabnehmers in einer abgesenkten zweiten Endlage des Gleitstücks,

20

Fig. 4: Einen Seitenriss einer Verriegelungseinrichtung einer beispielhaften Ausführungsvariante eines Stromabnehmers, wobei die Verriegelungseinrichtung in einer mit einer ersten Endlage des Stromabnehmers korrelierenden Lage ist,

25

Fig. 5: Einen Seitenriss einer Verriegelungseinrichtung einer beispielhaften Ausführungsvariante eines Stromabnehmers, wobei die Verriegelungseinrichtung in einer mit einer Zwischenlage zwischen einer ersten Endlage und einer zweiten Endlage des Stromabnehmers korrelierenden Lage ist,

30

35

Fig. 6: Einen Seitenriss einer Verriegelungseinrichtung
einer beispielhaften Ausführungsvariante eines
Stromabnehmers, wobei die Verriegelungseinrichtung
in einer mit einer zweiten Endlage des
5 Stromabnehmers korrelierenden Lage ist, und

Fig. 7: Ein Flussdiagramm zu einer beispielhaften
Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen
Verfahrens zur Betätigung eines Stromabnehmers.

Eine in Fig. 1 als Seitenriss dargestellte, beispielhafte erste Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Stromabnehmers eines Schienenfahrzeugs umfasst einen ersten Träger 1, welcher mit einem Fahrwerksrahmen 3 eines Fahrwerks des Schienenfahrzeugs verschraubt ist, einen zweiten Träger 2 mit einem darauf gelagerten Gleitstück 4 sowie eine Betätigungsvorrichtung 5.

Der erste Träger 1 ist quaderförmig ausgeführt. Der zweite Träger 2 mit dem Gleitstück 4 ist im Bereich einer ersten Seite 6 des ersten Trägers 1, seiner Vorderseite, vorgesehen. Über eine in beispielhaft in Fig. 4, Fig. 5 und Fig. 6 sichtbare zweite Seite 7 des ersten Trägers 1, seiner Rückseite, ist dieser mit dem Fahrwerksrahmen 3 verbunden.

Der erste Träger 1, der zweite Träger 2 und das Gleitstück 4 sind als metallische Gussbauteile ausgebildet.

Der zweite Träger 2 ist über eine erste Feder 8 und eine zweite Feder 9 sowie über ein erstes Drehgelenk 10 federnd und gelenkig mit dem ersten Träger 1 verbunden.

Der Stromabnehmer ist in Fig. 1 in einer ersten Endlage dargestellt, in welcher das Gleitstück 4 zur Stromabnahme und zur Versorgung des Schienenfahrzeugs mit Elektrizität an eine als Stromschiene ausgeführte, in Fig. 1 nicht gezeigte Stromversorgungsvorrichtung angelegt ist.

Die Betätigungsvorrichtung 5 weist einen über ein zweites Drehgelenk 11 gelenkig mit dem ersten Träger 1 verbundenen pneumatischen Aktuator 13 auf, der einen Zylinder 14 und eine Kolbenstange 15 mit einem Kolben 16 aufweist.

Erfindungsgemäß ist es auch vorstellbar, dass der Aktuator 13 als hydraulischer oder elektrischer Aktuator etc. ausgeführt ist.

Der Zylinder 14 ist über einen ersten Anschluss 17 und einen zweiten Anschluss 18 sowie in Fig. 1 nicht gezeigte

Druckluftleitungen mit Druckluft versorgt, wodurch Bewegungen und Stellungen des Kolbens 16 und der Kolbenstange 15 eingestellt werden.

Die Kolbenstange 15 ist über ein drittes Drehgelenk 12 gelenkig mit einem ersten Hebelarm 19 eines drehbar mit dem ersten Träger 1 verbundenen Kraftübersetzers 21 der Betätigungsvorrichtung 5 gekoppelt.

- 5 Eine Aktuatorlängsachse 22 des Aktuators 13 ist in allen Betriebszuständen des Aktuators 13 geneigt bezüglich einer Trägerlängsachse 23 des ersten Trägers 1 ausgerichtet.

- Linearbewegungen der Kolbenstange 15 werden in
 10 Rotationsbewegungen des Kraftübersetzers 21 umgesetzt. Der Kraftübersetzer 21 umfasst weiterhin einen zweiten Hebelarm 20, welcher eine von dem ersten Hebelarm 19 verschiedene Winkellage aufweist. An einem Ende des zweiten Hebelarms 20 ist eine Walze 24 drehbar angeordnet.
 15 Erfindungsgemäß ist es auch vorstellbar, auf die Walze 24 zu verzichten.

- Die Betätigungsvorrichtung 5 weist ferner ein mit dem zweiten Träger 2 verbundenes rampenförmiges Kontaktstück 25 auf,
 20 welches in einem Elastomer ausgebildet ist. Erfindungsgemäß ist es jedoch auch vorstellbar, dass das Kontaktstück 25 einstückig mit dem zweiten Träger 2 ausgeführt ist, d.h. mit diesem einen Materialverbund bildet.

- 25 Die Walze 24 ist auf dem Kontaktstück 25 über einen Rollkontakt geführt. Der zweite Hebelarm 20 ist also mittelbar mit dem Kontaktstück 25 verbunden. Wird auf die Walze 24 verzichtet, so kann zwischen dem zweiten Hebelarm 20 und dem Kontaktstück 25 ein Gleitkontakt
 30 vorgesehen sein, d.h. der zweite Hebelarm 20 kann unmittelbar auf dem Kontaktstück 25 geführt sein.

- Das Kontaktstück 25 weist in Bezug auf jene Darstellung von Fig. 1 einen horizontalen ersten Abschnitt 26 auf, an diesen anschließend ist ein als ansteigende schiefe Ebene
 35 ausgebildeter zweiter Abschnitt 27 vorgesehen, an welchen sich wiederum ein dritter Abschnitt 28 mit einem Gefälle anschließt. In der Darstellung des Stromabnehmers von Fig. 1

ist der erste Abschnitt 26 ist bezüglich des dritten Abschnitts 28 nach unten versetzt.

In Fig. 1 ist die Walze 24 auf dem ersten Abschnitt 26 angeordnet, wobei dies einer Position der Walze 24

5 entspricht, welche mit der ersten Endlage des Stromabnehmers bzw. des Gleitstücks 4 korreliert.

Der zweite Hebelarm 20 ist in der Darstellung von Fig. 1 um ca. 35 ° in Bezug auf die Trägerlängsachse 23 im

10 Uhrzeigersinn verdreht und weist nach schräg unten. Aus einer ersten Aufstandskraft 29 zwischen der Walze 24 und dem

Kontaktstück 25 ist über einen ersten Abstand 31 zwischen einer Wirklinie der ersten Aufstandskraft 29 und einer durch eine Kraftübersetzermitte 33 verlaufende, in Fig. 1 vertikal

15 ausgerichtete Kraftübersetzerachse 34 ein im Uhrzeigersinn wirkendes erstes Drehmoment gebildet, welches einen Widerstand verursacht, welcher eine Rotation des Kraftübersetzers 21 gegen den Uhrzeigersinn verhindert und die Walze 24 auf dem ersten Abschnitt 26 festhält. Dadurch wird die erste Endlage des Gleitstücks 4 sicher gehalten bzw.

20 wird ein unbeabsichtigtes Schwenken des Stromabnehmers in die zweite Endlage verhindert. Das erste Drehmoment bewirkt eine Endlagensicherung, welche aufgrund der ansteigenden schiefen Ebene des zweiten Abschnitts 27 des Kontaktstücks 25 zusätzlich abgesichert

25 ist. Der Aktuator 13 ist ausgeschaltet, wenn das Gleitstück 4 in der ersten Endlage ist.

Der Kraftübersetzer 21 kann auch manuell betätigt werden.

30 Auf dem Kraftübersetzer 21 ist ein Sechskant-Anlegestück 35 für einen nicht gezeigten Schraubenschlüssel vorgesehen.

Mittels des Schraubenschlüssels ist ein manuelles An- oder Ablegen des Gleitstücks 4 an die oder von der Stromschiene möglich, wodurch ein Notbetrieb des Stromabnehmers ermöglicht

35 wird.

Fig. 2 zeigt eine beispielhafte zweite Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Stromabnehmers. Diese beispielhafte zweite Ausführungsvariante ähnelt jener ersten Ausführungsvariante, die in Fig. 1 dargestellt ist. Es werden
5 daher in Fig. 2 weitgehend die gleichen Bezugszeichen wie in Fig. 1 verwendet.

Im Unterschied zu Fig. 1 weist der Stromabnehmer von Fig. 2 zwischen einem ersten Träger 1 und einem zweiten Träger 2 kein erstes Drehgelenk 10, sondern eine mittels eines ersten
10 Führungsbolzens 36 und eines zweiten Führungsbolzens 37, die in Fig. 3 sichtbar sind, realisierte Linearführung auf. Der zweite Träger 2 führt relativ zu dem ersten Träger 1 bei einem Anlegen an oder einem Ablegen von einer Stromschiene keine Schwenkbewegung, sondern eine reine
15 Translationsbewegung aus.

In Fig. 3 ist jene beispielhafte zweite Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Stromabnehmers als Seitenriss dargestellt, die auch in Fig. 2 gezeigt ist und die jener
20 beispielhaften ersten Ausführungsvariante, die in Fig. 1 offenbart ist, ähnelt. Es werden daher in Fig. 3 weitgehend die gleichen Bezugszeichen wie in Fig. 1 und Fig. 2 verwendet.

Im Unterschied zu Fig. 2, welche eine erste Endlage des Stromabnehmers bzw. eines Gleitstücks 4 offenbart, zeigt Fig. 3 eine zweite Endlage des Stromabnehmers bzw. des Gleitstücks 4, in der das Gleitstück 4 abgesenkt und von einer in Fig. 3 nicht gezeigten Stromschiene getrennt ist.

30 Der Stromabnehmer weist einen ersten Träger 1 und einen zweiten Träger 2 auf, wobei mit dem zweiten Träger 2 das Gleitstück 4 verbunden ist.

Eine Betätigungsvorrichtung 5 mit einem pneumatischen Aktuator 13, der zur Druckluftversorgung einen ersten
35 Anschluss 17 und einen zweiten Anschluss 18 aufweist, und einem Kraftübersetzer 21 bewirkt Bewegungen des zweiten Trägers 2 und des Gleitstücks 4 zwischen der ersten Endlage

und der zweiten Endlage und somit eine Betätigung des Stromabnehmers, wie sie beispielsweise auch im Zusammenhang mit Fig. 7 beschrieben ist.

Aktuatorkräfte wirken über eine Kolbenstange 15 des Aktuators 13 und einen ersten Hebelarm 19 des Kraftübersetzers 21, mit welchem die Kolbenstange 15 verbunden ist, auf einen zweiten Hebelarm 20 des Kraftübersetzers 21 und versetzen den Kraftübersetzer 21 und somit den zweiten Hebelarm 20 in Rotation. Aufgrund dieser Rotation rollt eine mit dem zweiten Hebelarm 20 drehbar verbundene Walze 24 auf einem mit dem zweiten Träger 2 verbundenen Kontaktstück 25 der Betätigungsvorrichtung 5 ab.

Um aus der ersten Endlage die zweite Endlage zu erreichen, wird der Aktuator 13 über den ersten Anschluss 17 mit Druckluft befüllt und über den zweiten Anschluss 18 entlüftet. Dadurch wirkt eine Bewegung der Kolbenstange 15 des Aktuators 13 auf den Kraftübersetzer 21, dieser rotiert in Bezug auf jene Darstellung von Fig. 3 gegen den Uhrzeigersinn und die Walze 24 rollt von einem ersten Abschnitt 26 des Kontaktstücks 25 über einen ansteigenden zweiten Abschnitt 27 des Kontaktstücks 25 auf einen dritten Abschnitt 28 des Kontaktstücks 25, welcher in Bezug auf den ersten Abschnitt 26 nach oben versetzt ist und ein Gefälle aufweist.

Die Walze 24 drückt während ihrer Bewegung auf den dritten Abschnitt 28 auf das Kontaktstück 25 und der zweite Träger 2 lenkt, geführt von einem ersten Führungsbolzen 36 und einem zweiten Führungsbolzen 37 zwischen dem ersten Träger 1 und dem zweiten Träger 2, nach unten aus.

Die zweite Endlage des Gleitstücks 4 ist erreicht, wenn die Walze 24 auf dem dritten Abschnitt 28 angeordnet ist. Der zweite Hebelarm 20 ist in der Darstellung von Fig. 3 um ca. 10 ° in Bezug auf eine Trägerlängsachse 23 gegen den Uhrzeigersinn verdreht und weist nach schräg unten. Im Unterschied zu jener Lage des zweiten Hebelarms 20, die in

Fig. 1 gezeigt ist, in welcher ein aus einer ersten Aufstandskraft 29 und einem ersten Abstand 31 gebildetes erstes Drehmoment auf den Kraftübersetzer 21 wirkt, ist in Fig. 3 aus einer zweiten Aufstandskraft 30 zwischen der Walze 24 und dem Kontaktstück 25 über einen zweiten Abstand 32 zwischen einer Wirklinie der zweiten Aufstandskraft 30 und einer durch eine Kraftübersetzermitte 33 verlaufende, in Fig. 3 vertikal ausgerichtete Kraftübersetzerachse 34 ein gegen den Uhrzeigersinn wirkendes zweites Drehmoment gebildet, welches einen Widerstand verursacht, welcher eine Rotation des Kraftübersetzers 21 im Uhrzeigersinn verhindert und die Walze 24 auf dem dritten Abschnitt 28 festhält. Dadurch wird die zweite Endlage des Gleitstücks 4 sicher gehalten bzw. wird ein unbeabsichtigtes Auslenken des Stromabnehmers in die erste Endlage verhindert.

Das zweite Drehmoment, dessen Wirkrichtung jener des ersten Drehmoments entgegengesetzt ist, bewirkt eine Endlagensicherung, welche aufgrund des Gefälles des dritten Abschnitts 28 des Kontaktstücks 25 zusätzlich verstärkt wird.

Der Aktuator 13 ist ausgeschaltet, wenn das Gleitstück 4 in der zweiten Endlage ist.

Um den zweiten Träger 2 mit dem Gleitstück 4 wieder in die erste Endlage zu schwenken bzw. das Gleitstück 4 wieder an die Stromschiene anzulegen, wird der Aktuator 13 über den ersten Anschluss 17 entlüftet und über den zweiten Anschluss 18 mit Druckluft versorgt. Der zweite Träger 2 wird aufgrund von Kräften des Aktuators 13 sowie einer ersten Feder 8 und einer zweiten Feder 9, die zwischen dem ersten Träger 1 und dem zweiten Träger 2 angeordnet sind, wieder, bezüglich der Darstellung von Fig. 3, nach oben geführt. Dabei rotiert der Kraftübersetzer 21 in Bezug auf die Darstellung von Fig. 3 im Uhrzeigersinn und rollt die Walze 24 auf dem Kontaktstück 25 nach links auf den ersten Abschnitt 26, welcher relativ zu dem dritten Abschnitt 28 nach unten versetzt ist.

In Fig. 4 ist, im Unterschied zu Fig. 1, Fig. 2 und Fig. 3, in welchen jeweils eine erste Seite 6 eines ersten Trägers 1 eines Stromabnehmers, eine Vorderseite des Stromabnehmers, dargestellt ist, eine zweite Seite 7 eines ersten Trägers 1, eine Rückseite eines Stromabnehmers, gezeigt.

An der zweiten Seite 7 ist eine Verriegelungseinrichtung einer auch im Zusammenhang mit Fig. 1, Fig. 2 und Fig. 3 beispielhaft beschriebenen Betätigungsvorrichtung 5 des Stromabnehmers vorgesehen.

Die Verriegelungseinrichtung umfasst eine Verriegelungsfeder 38, welche über ihr erstes Ende 39 drehbar mit dem ersten Träger 1 und über ihr zweites Ende 40 drehbar mit einem Exzenter 41 eines im Zusammenhang mit Fig. 1, Fig. 2 und Fig. 3 beispielhaft beschriebenen Kraftübersetzers 21 der Betätigungsvorrichtung 5 verbunden ist. Die Verriegelungsfeder 38 ist also drehbar und versetzt bezüglich einer Kraftübersetzermitte 33 mit dem Kraftübersetzer 21 verbunden.

Der Exzenter 41 ist über eine Öffnung 42 in dem ersten Träger 1 mit dem Kraftübersetzer 21 verbunden und bewegt sich bei einer Rotation des Kraftübersetzers 21 mit diesem mit. Dadurch vollführt das zweite Ende 40 der Verriegelungsfeder 38 bei Rotationsbewegungen des Kraftübersetzers 21 Bewegungen entlang einer Kreisbahn und die Verriegelungsfeder 38 rotiert.

In Fig. 4 weist die Verriegelungsfeder 38 eine Lage auf, welche mit einer im Zusammenhang mit Fig. 1 beschriebenen ersten Endlage des Stromabnehmers bzw. eines Gleitstücks 4 korreliert. Die Verriegelungsfeder 38 weist in dieser Lage eine lediglich geringe Federspannung auf, wodurch der Kraftübersetzer 21 und ein über eine Walze 24 und ein Kontaktstück 25 der Betätigungsvorrichtung 5 mit dem Kraftübersetzer 21 gekoppelter zweiter Träger 2 mit dem Gleitstück 4, die im Zusammenhang mit Fig. 1 und Fig. 3

beispielhaft beschrieben sind, in der ersten Endlage gehalten sind.

Um den Stromabnehmer bzw. das Gleitstück 4 in eine im Zusammenhang mit Fig. 3 beschriebene zweite Endlage überzuführen, führt der Kraftübersetzer 21 eine Drehbewegung aus, wodurch das zweite Ende 40 der Verriegelungsfeder 38 aufgrund des Exzenters 41 entlang der Kreisbahn bewegt wird und die Verriegelungsfeder 38 gespannt wird.

In der ersten Endlage des Stromabnehmers ist die Verriegelungsfeder 38 bezüglich einer in Fig. 4 horizontalen Verriegelungsachse 43 gegen den Uhrzeigersinn verdreht und weist nach schräg unten.

Erfindungsgemäß kann die Verriegelungsachse 43 auch eine andere Ausrichtung aufweisen als eine horizontale.

Rotiert der Kraftübersetzer 21 wie im Zusammenhang mit Fig. 3 beschrieben, so wird die Verriegelungsfeder 38 in Bezug auf jene Ansicht von Fig. 4 im Uhrzeigersinn verdreht.

Wenn die Verriegelungsfeder 38 eine definierte Federauslenkung erreicht und dabei in Bezug auf die Ansicht gemäß Fig. 4 und wie in Fig. 5 dargestellt parallel zu der Verriegelungsachse 43 ausgerichtet ist, erreicht die Verriegelungsfeder 38 ein Spannungsmaximum. Rotiert der Kraftübersetzer 21 weiter, so dass sich die Verriegelungsfeder 38 aus der definierten Federauslenkung weiter im Uhrzeigersinn verdreht, so wird die Federspannung der Verriegelungsfeder 38 verringert.

Ist die Verriegelungsfeder 38 in Bezug auf die Ansicht von Fig. 4 und wie in Fig. 6 dargestellt bezüglich der Verriegelungsachse 43 im Uhrzeigersinn verdreht und weist nach schräg oben, so weist sie eine lediglich geringe Restspannung auf und der Stromabnehmer ist in der zweiten Endlage gehalten.

Um den Stromabnehmer wieder in die erste Endlage
überzuführen, rotiert der Kraftübersetzer 21 wie im
Zusammenhang mit Fig. 3 beschrieben.

5 Dabei rotiert die Verriegelungsfeder 38 in Bezug auf die
Darstellungen von Fig. 4, Fig. 5 und Fig. 6 gegen den
Uhrzeigersinn, wird zunächst gespannt und nach Überschreitung
der definierten Federauslenkung mit dem Spannungsmaximum,
dessen Lage in Fig. 5 gezeigt ist, wird die Federspannung
wieder reduziert. Ist die Verriegelungsfeder 38 bezüglich der
10 Verriegelungsachse 43 gegen den Uhrzeigersinn verdreht und
weist schräg nach unten, so ist der Stromabnehmer wieder in
seiner ersten Endlage und wird darin gehalten.

Die Verriegelungseinrichtung bewirkt eine redundante
15 Endlagensicherung des Stromabnehmers. Erfindungsgemäß ist es
auch möglich, auf die Verriegelungseinrichtung zu verzichten
und die Endlagensicherung ausschließlich über ein erstes
Drehmoment und ein zweites Drehmoment auf den Kraftübersetzer
21, die im Zusammenhang mit Fig. 1 und Fig. 3 beschrieben
20 sind, zu realisieren.

Erfindungsgemäß ist es weiterhin denkbar, dass eine Mehrzahl
an Verriegelungsfedern vorgesehen ist, wobei die
Verriegelungsfedern unterschiedliche maximale Federspannungen
und unterschiedliche definierte Federauslenkungen als Grenzen
25 zwischen Vergrößerung und Verkleinerung der Federspannungen
aufweisen können.

Fig. 5 zeigt jene Verriegelungseinrichtung eines
erfindungsgemäßen Stromabnehmers als Seitenriss, die auch in
30 Fig. 4 dargestellt ist. Es werden daher in Fig. 5 die
gleichen Bezugszeichen wie in Fig. 4 verwendet.

Im Unterschied zu Fig. 4 weist eine Verriegelungsfeder 38 in
Fig. 5 eine zu einer Verriegelungsachse 43 parallele Lage und
eine definierte Federauslenkung mit einem Spannungsmaximum
35 auf. Diese Lage korreliert mit einer Stellung des
Stromabnehmers bzw. eines Gleitstücks 4 zwischen einer ersten

Endlage und einer zweiten Endlage, welche im Zusammenhang mit Fig. 1 und Fig. 3 beschrieben sind.

In Fig. 6 ist jene Verriegelungseinrichtung eines
5 erfindungsgemäßen Stromabnehmers als Seitenriss offenbart,
die auch in Fig. 4 dargestellt ist. Es werden daher in Fig. 6
die gleichen Bezugszeichen wie in Fig. 4 verwendet.
Im Unterschied zu Fig. 4 weist eine Verriegelungsfeder 38 in
Fig. 6 eine bezüglich einer Verriegelungsachse 43 im
10 Uhrzeigersinn verdrehte Lage auf. Diese Lage kann erreicht
werden, wenn der Stromabnehmer bzw. ein Gleitstück 4 aus
einer ersten Endlage ausgelenkt wird. Die genannte Lage
korreliert mit einer Stellung des Stromabnehmers bzw. des
Gleitstücks 4 in einer zweiten Endlage, welche im
15 Zusammenhang mit Fig. 3 beschrieben ist.

Fig. 7 zeigt ein Flussdiagramm zu einer beispielhaften
Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Verfahrens zur
Betätigung eines Stromabnehmers, wie er beispielsweise in
20 Fig. 1 und Fig. 2 dargestellt ist. Die Betätigung wird
mittels einer in Fig. 1, Fig. 2 und Fig. 3 gezeigten
Betätigungsverrichtung 5 und wie im Zusammenhang mit Fig. 3
beschrieben durchgeführt. Die Betätigungsverrichtung 5
umfasst einen Aktuator 13 mittels welchem ein Gleitstück 4
25 des Stromabnehmers in eine erste Endlage oder in eine zweite
Endlage bewegt wird. Zur Einleitung und Umsetzung einer
Bewegung des Gleitstücks 4 in die erste Endlage oder in die
zweite Endlage wird der Aktuator 13 eingeschaltet
(Einschaltschritt 44).
30 Der Aktuator 13 wird ausgeschaltet (Ausschaltschritt 45),
wenn das Gleitstück 4 in der ersten Endlage oder in der
zweiten Endlage angeordnet und darin mittels im Zusammenhang
mit Fig. 1, Fig. 2, Fig. 3, Fig. 4, Fig. 5 und Fig. 6
beschriebenen Endlagensicherungen gesichert gehalten ist.

Liste der Bezeichnungen

	1	Erster Träger
	2	Zweiter Träger
5	3	Fahrwerksrahmen
	4	Gleitstück
	5	Betätigungsvorrichtung
	6	Erste Seite
	7	Zweite Seite
10	8	Erste Feder
	9	Zweite Feder
	10	Erstes Drehgelenk
	11	Zweites Drehgelenk
	12	Drittes Drehgelenk
15	13	Aktuator
	14	Zylinder
	15	Kolbenstange
	16	Kolben
	17	Erster Anschluss
20	18	Zweiter Anschluss
	19	Erster Hebelarm
	20	Zweiter Hebelarm
	21	Kraftübersetzer
	22	Aktuatorlängsachse
25	23	Trägerlängsachse
	24	Walze
	25	Kontaktstück
	26	Erster Abschnitt
	27	Zweiter Abschnitt
30	28	Dritter Abschnitt
	29	Erste Aufstandskraft
	30	Zweite Aufstandskraft
	31	Erster Abstand
	32	Zweiter Abstand
35	33	Kraftübersetzermitte
	34	Kraftübersetzerachse
	35	Sechskant-Anlegestück

	36	Erster Führungsbolzen
	37	Zweiter Führungsbolzen
	38	Verriegelungsfeder
	39	Erstes Ende
5	40	Zweites Ende
	41	Exzenter
	42	Öffnung
	43	Verriegelungsachse
	44	Einschaltschritt
10	45	Ausschaltschritt

Patentansprüche

1. Stromabnehmer für ein Fahrzeug, insbesondere für ein Schienenfahrzeug, mit einer Betätigungsvorrichtung (5), mit
 5 einem mit einem Fahrzeug verbindbaren ersten Träger (1) sowie mit einem zwischen einer ersten Endlage und einer zweiten Endlage eines Gleitstücks (4) beweglich mit dem ersten Träger (1) verbundenen zweiten Träger (2), mit welchem das Gleitstück (4) verbunden ist, wobei die
 10 Betätigungsvorrichtung (5) einen mit dem ersten Träger (1) verbundenen Aktuator (13), einen mit dem ersten Träger (1) verbundenen Kraftübersetzer (21), mit welchem der Aktuator (13) gekoppelt ist, sowie ein mit dem zweiten Träger (2) verbundenes Kontaktstück (25) aufweist, auf welchem der
 15 Kraftübersetzer (21) geführt ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Gleitstück (4) mittels eines auf den Kraftübersetzer (21) wirkenden ersten Drehmoments, welches aus einer ersten Aufstandskraft (29) zwischen dem Kraftübersetzer (21) und dem Kontaktstück (25) gebildet ist, in der ersten Endlage
 20 gesichert gehalten ist, wobei das erste Drehmoment gegen eine Bewegung des Gleitstücks (4) aus der ersten Endlage wirkend ausgebildet ist.

2. Stromabnehmer nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**,
 25 dass das Gleitstück (4) mittels eines auf den Kraftübersetzer (21) wirkenden zweiten Drehmoments, welches aus einer zweiten Aufstandskraft (30) zwischen dem Kraftübersetzer (21) und dem Kontaktstück (25) gebildet ist, in der zweiten Endlage gesichert gehalten ist, wobei das zweite Drehmoment gegen
 30 eine Bewegung des Gleitstücks (4) aus der zweiten Endlage wirkend ausgebildet ist und das zweite Drehmoment eine Wirkrichtung aufweist, die jener des ersten Drehmoments entgegengesetzt ist.

35 3. Stromabnehmer nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eine Verriegelungsfeder (38) mit dem Kraftübersetzer (21) sowie mit dem ersten Träger (1)

verbunden ist, wobei die zumindest eine Verriegelungsfeder (38) und der Kraftübersetzer (21) in einer Weise eingestellt sind, dass bei Bewegung des Kraftübersetzers (21) eine Federspannung der zumindest einen Verriegelungsfeder (38) zuerst vergrößert wird und dann, wenn eine definierte Federauslenkung der Verriegelungsfeder (38) erreicht ist, verkleinert wird, wenn das Gleitstück (4) von der ersten Endlage in die zweite Endlage oder von der zweiten Endlage in die erste Endlage bewegt wird.

4. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kraftübersetzer (21) drehbar mit dem ersten Träger (1) verbunden ist.

5. Stromabnehmer nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass die zumindest eine Verriegelungsfeder (38) drehbar und versetzt bezüglich einer Kraftübersetzermitte (33) mit dem Kraftübersetzer (21) sowie drehbar mit dem ersten Träger (1) verbunden ist.

6. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 3 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kraftübersetzer (21) auf einer ersten Seite (6) des ersten Trägers (1) vorgesehen ist und die zumindest eine Verriegelungsfeder (38) auf einer der ersten Seite (6) gegenüberliegend angeordneten zweiten Seite (7) des ersten Trägers (1) vorgesehen ist, wobei der Kraftübersetzer (21) und die zumindest eine Verriegelungsfeder (38) über eine Öffnung (42) des ersten Trägers (1) miteinander verbunden sind.

7. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kraftübersetzer (21) einen ersten Hebelarm (19) und einen zweiten Hebelarm (20), welche verschiedene Winkellagen aufweisen, umfasst, wobei der erste Hebelarm (19) mit dem Aktuator (13) verbunden ist und der zweite Hebelarm (20) auf dem Kontaktstück (25) geführt ist.

8. Stromabnehmer nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass mit dem zweiten Hebelarm (20) eine Walze (24) verbunden ist, welche das Kontaktstück (25) kontaktiert.
- 5 9. Stromabnehmer nach Anspruch 7 oder 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Aktuator (13) gelenkig mit dem ersten Träger (1) und gelenkig mit dem ersten Hebelarm (19) verbunden ist.
- 10 10. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Kontaktstück (25) zumindest einen rampenförmigen Abschnitt umfasst.
- 15 11. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kraftübersetzer (21) manuell betätigbar ausgeführt ist.
- 20 12. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Aktuatorlängsachse (22) des Aktuators (13) in allen Betriebszuständen des Aktuators (13) geneigt bezüglich einer Trägerlängsachse (23) des ersten Trägers (1) ausgerichtet ist.
- 25 13. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass der erste Träger (1) und der zweite Träger (2) gelenkig miteinander verbunden sind.
- 30 14. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 13, **dadurch gekennzeichnet**, dass der erste Träger (1) und der zweite Träger (2) federnd miteinander verbunden sind.
- 35 15. Verfahren zur Betätigung eines Stromabnehmers mittels eines Aktuators (13), wobei mittels des Aktuators (13) ein Gleitstück (4) in eine erste Endlage oder in eine zweite Endlage bewegt wird, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Aktuator (13) ausgeschaltet wird, wenn das Gleitstück (4) in

der ersten Endlage oder in der zweiten Endlage angeordnet und darin gesichert gehalten ist.

Fig. 1

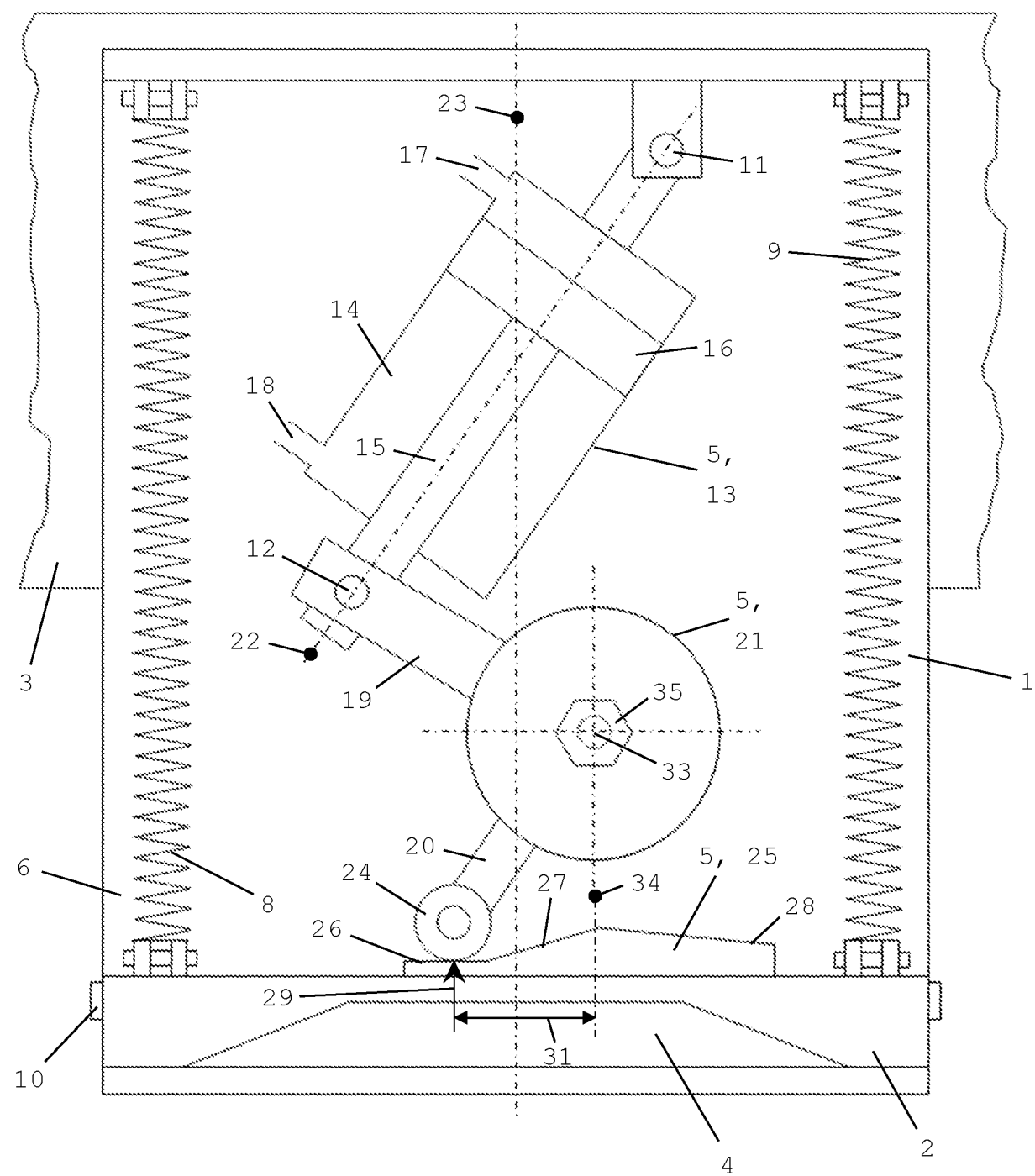
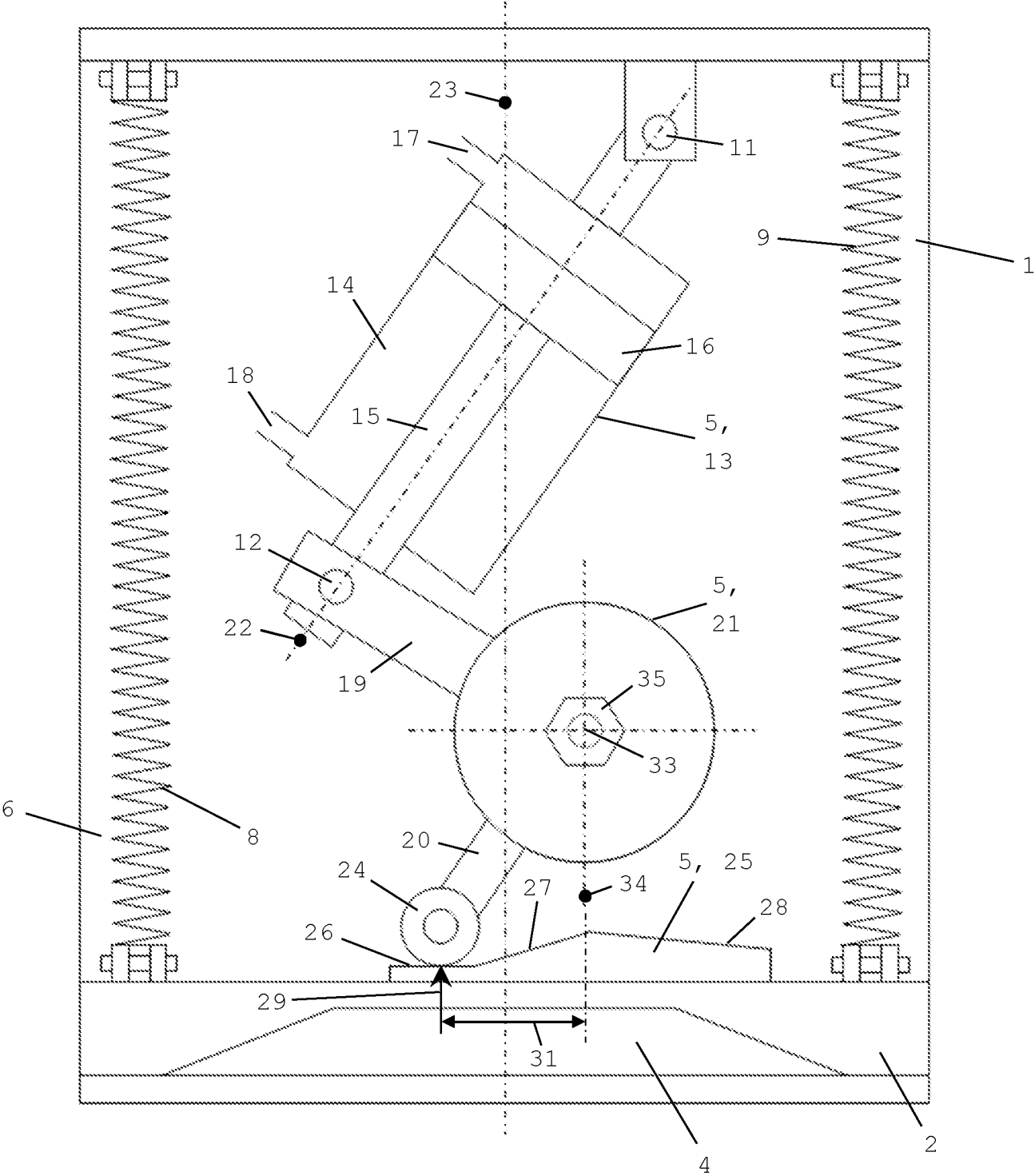


Fig. 2



5

Fig. 3

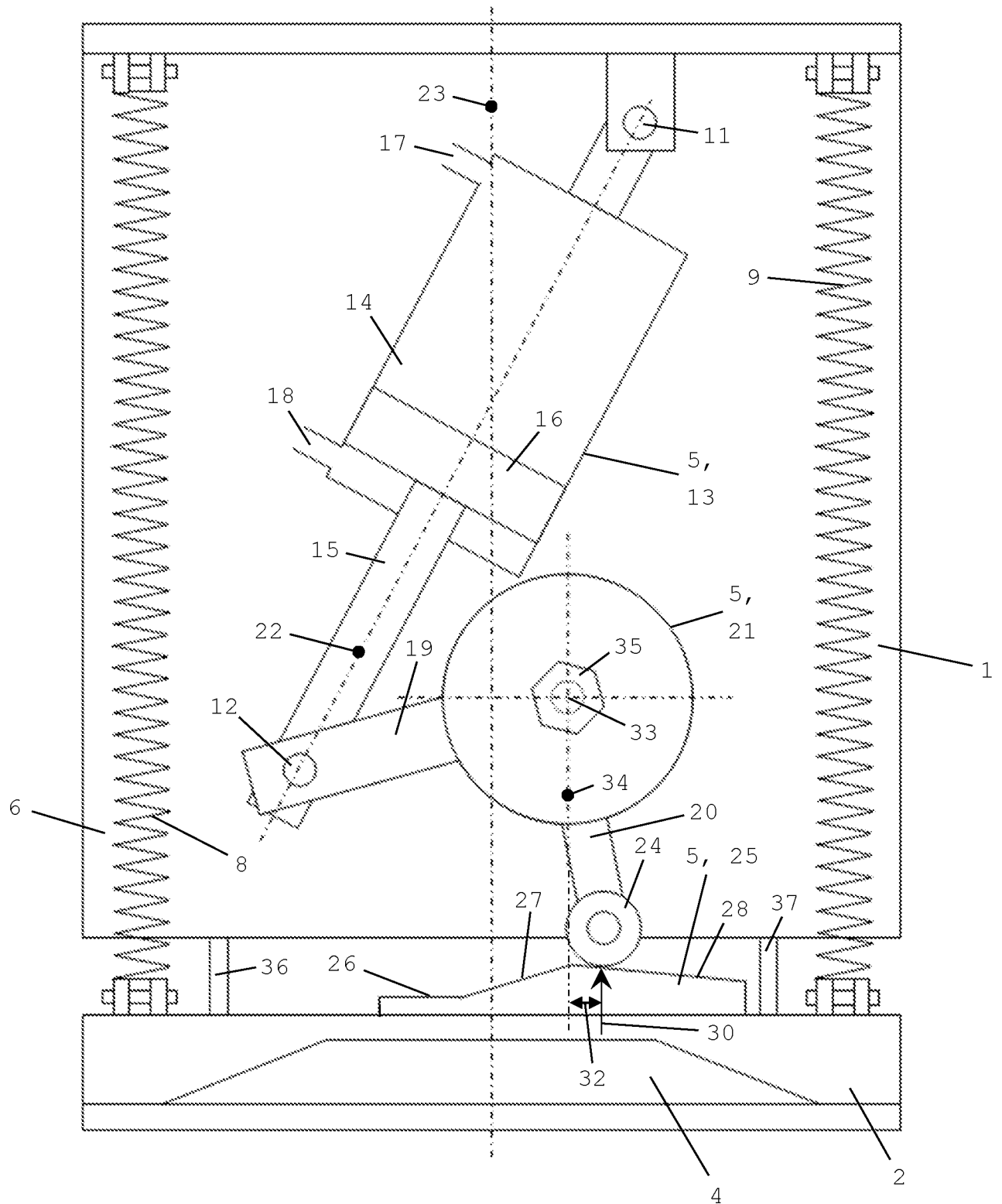


Fig. 4

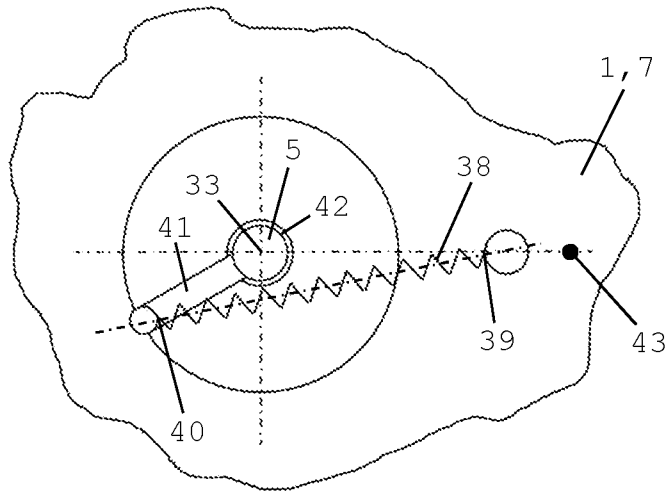
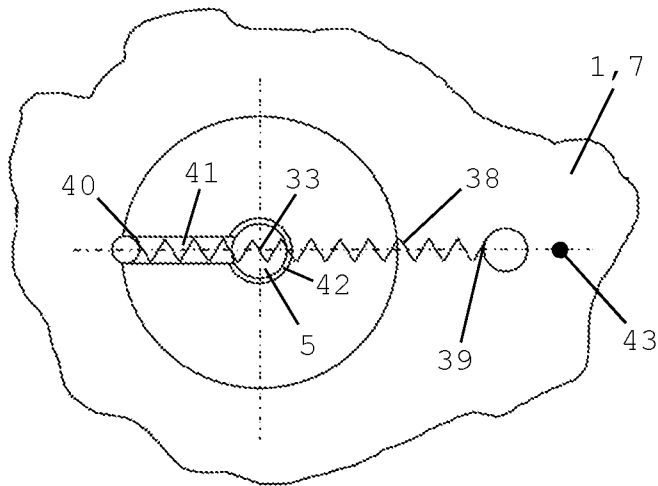


Fig. 5



5

Fig. 6

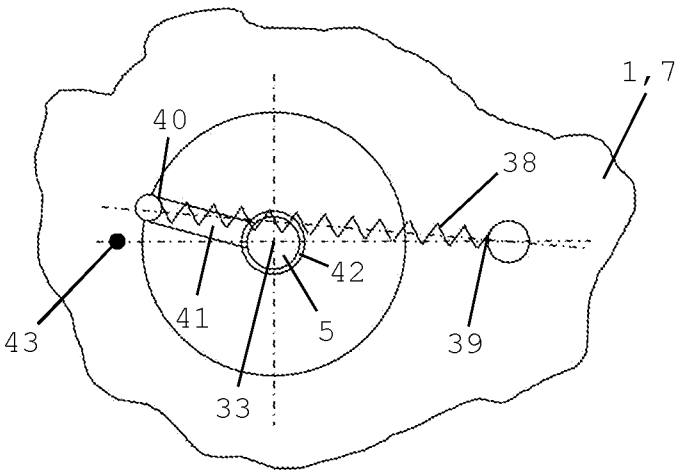
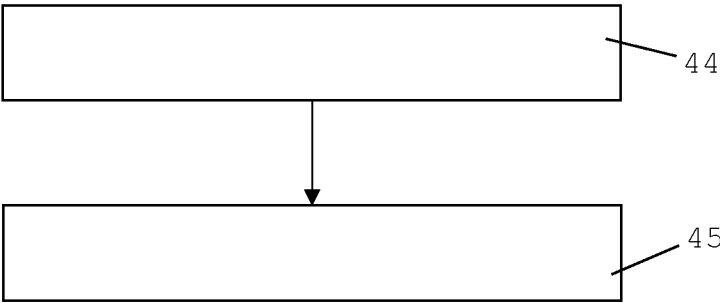


Fig. 7



Neue Patentansprüche

1. Stromabnehmer für ein Fahrzeug, insbesondere für ein Schienenfahrzeug, mit einer Betätigungsvorrichtung (5), mit
5 einem mit einem Fahrzeug verbindbaren ersten Träger (1) sowie mit einem zwischen einer ersten Endlage und einer zweiten Endlage eines Gleitstücks (4) beweglich mit dem ersten Träger (1) verbundenen zweiten Träger (2), mit welchem das Gleitstück (4) verbunden ist, wobei die
10 Betätigungsvorrichtung (5) einen mit dem ersten Träger (1) verbundenen Aktuator (13), einen mit dem ersten Träger (1) verbundenen Kraftübersetzer (21), mit welchem der Aktuator (13) gekoppelt ist, sowie ein mit dem zweiten Träger (2) verbundenes Kontaktstück (25) aufweist, auf welchem der
15 Kraftübersetzer (21) geführt ist, wobei das Gleitstück (4) mittels eines auf den Kraftübersetzer (21) wirkenden ersten Drehmoments, welches aus einer ersten Aufstandskraft (29) zwischen dem Kraftübersetzer (21) und dem Kontaktstück (25) gebildet ist, in der ersten Endlage gesichert gehalten ist,
20 wobei das erste Drehmoment gegen eine Bewegung des Gleitstücks (4) aus der ersten Endlage wirkend ausgebildet ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eine Verriegelungsfeder (38) mit dem Kraftübersetzer (21) sowie mit dem ersten Träger (1) verbunden ist, wobei die zumindest
25 eine Verriegelungsfeder (38) und der Kraftübersetzer (21) in einer Weise eingestellt sind, dass bei Bewegung des Kraftübersetzers (21) eine Federspannung der zumindest einen Verriegelungsfeder (38) zuerst vergrößert wird und dann, wenn eine definierte Federauslenkung der Verriegelungsfeder (38)
30 erreicht ist, verkleinert wird, wenn das Gleitstück (4) von der ersten Endlage in die zweite Endlage oder von der zweiten Endlage in die erste Endlage bewegt wird.

2. Stromabnehmer nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**,
35 dass das Gleitstück (4) mittels eines auf den Kraftübersetzer (21) wirkenden zweiten Drehmoments, welches aus einer zweiten Aufstandskraft (30) zwischen dem Kraftübersetzer (21) und dem

Kontaktstück (25) gebildet ist, in der zweiten Endlage gesichert gehalten ist, wobei das zweite Drehmoment gegen eine Bewegung des Gleitstücks (4) aus der zweiten Endlage wirkend ausgebildet ist und das zweite Drehmoment eine
5 Wirkrichtung aufweist, die jener des ersten Drehmoments entgegengesetzt ist.

3. Stromabnehmer nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kraftübersetzer (21) drehbar mit dem
10 ersten Träger (1) verbunden ist.

4. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die zumindest eine Verriegelungsfeder (38) drehbar und versetzt bezüglich einer
15 Kraftübersetzermitte (33) mit dem Kraftübersetzer (21) sowie drehbar mit dem ersten Träger (1) verbunden ist.

5. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kraftübersetzer (21) auf einer
20 ersten Seite (6) des ersten Trägers (1) vorgesehen ist und die zumindest eine Verriegelungsfeder (38) auf einer der ersten Seite (6) gegenüberliegend angeordneten zweiten Seite (7) des ersten Trägers (1) vorgesehen ist, wobei der Kraftübersetzer (21) und die zumindest eine
25 Verriegelungsfeder (38) über eine Öffnung (42) des ersten Trägers (1) miteinander verbunden sind.

6. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kraftübersetzer (21) einen ersten
30 Hebelarm (19) und einen zweiten Hebelarm (20), welche verschiedene Winkellagen aufweisen, umfasst, wobei der erste Hebelarm (19) mit dem Aktuator (13) verbunden ist und der zweite Hebelarm (20) auf dem Kontaktstück (25) geführt ist.

35 7. Stromabnehmer nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass mit dem zweiten Hebelarm (20) eine Walze (24) verbunden ist, welche das Kontaktstück (25) kontaktiert.

8. Stromabnehmer nach Anspruch 6 oder 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Aktuator (13) gelenkig mit dem ersten Träger (1) und gelenkig mit dem ersten Hebelarm (19) verbunden ist.

5

9. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Kontaktstück (25) zumindest einen rampenförmigen Abschnitt umfasst.

10 10. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Kraftübersetzer (21) manuell betätigbar ausgeführt ist.

15 11. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Aktuatorlängsachse (22) des Aktuators (13) in allen Betriebszuständen des Aktuators (13) geneigt bezüglich einer Trägerlängsachse (23) des ersten Trägers (1) ausgerichtet ist.

20 12. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, dass der erste Träger (1) und der zweite Träger (2) gelenkig miteinander verbunden sind.

25 13. Stromabnehmer nach einem der Ansprüche 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass der erste Träger (1) und der zweite Träger (2) federnd miteinander verbunden sind.

30 14. Verfahren zur Betätigung eines Stromabnehmers nach einem der Ansprüche 1 bis 13 mittels eines Aktuators (13), wobei mittels des Aktuators (13) ein Gleitstück (4) in eine erste Endlage oder in eine zweite Endlage bewegt wird, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Aktuator (13) ausgeschaltet wird, wenn das Gleitstück (4) in der ersten Endlage oder in der zweiten Endlage angeordnet und darin gesichert gehalten ist.

35